



## Europäisches Parlament fordert Stopp der Patentierung von Saatgut

### ARCHE NOAH begrüßt die Resolution und fordert auch die österreichische Bundesregierung auf, aktiv zu werden

Wien/ Straßburg, 17.12.2015: Das Europäische Parlament in Straßburg hat heute mit großer Mehrheit eine Resolution gegen die Patentierung von Saatgut angenommen. „Dieses Votum ist ein sehr wichtiges politisches Signal, denn Pflanzen sind keine Erfindung“, begrüßt Iga Niznik, Politik-Sprecherin beim Verein ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt, die Resolution. „Spätestens jetzt muss die EU-Kommission aufwachen und umgehend Schritte setzen, um die Patentierung von Pflanzen aus konventioneller Züchtung auf EU-Ebene zu stoppen. Auch die österreichische Bundesregierung muss das Votum zum Anlass nehmen, um gemeinsam mit anderen Staaten diesen Patenten einen Riegel vorzuschieben.“

Hintergrund: Das Europäischen Patentamt (EPA) hat nach einem langjährigen Verfahren im März 2015 die Entscheidung getroffen, dass nicht nur gentechnisch veränderte Lebewesen, sondern auch konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere patentiert werden dürfen. Nun erteilt das Europäische Patentamt laufend Patente auf Tomaten, Paprika und Brokkoli, obwohl diese aus normaler Züchtung stammen und daher keine Erfindungen sind. Einige der Patente schließen auch die Verarbeitung und den Verkauf der Ernte mit ein. Schätzungen der Organisation No Patents on Seeds zufolge sind an die tausend Patentanträge auf Pflanzen aus normaler Züchtung beim Europäischen Patentamt deponiert.

„Mit dieser Auslegung des europäischen Patentrechts nutzt das Europäische Patentamt einen rechtlichen Graubereich. Es muss so bald als möglich in den relevanten Gesetzen – das ist einerseits die EU-Biotech-Richtlinie 98/44 und andererseits das Europäische Patentübereinkommen – klargestellt werden, dass die Patentierung von Pflanzen, die nicht gentechnisch verändert sind, verboten ist“, sagt Niznik. „Patente auf Pflanzen bedrohen die Kulturpflanzenvielfalt, das Recht von LandwirtInnen auf Saatgutnachbau, und geben Konzernen die Möglichkeit, mittelfristig ganze Märkte zu steuern.“ Laut einer Studie der Grünen von 2014 kontrollieren jetzt schon nur fünf Konzerne 95 Prozent des europäischen Gemüsesaatgutmarktes.

In der Resolution fordert das Europäische Parlament, dass Pflanzen, Saatgut, züchterische Merkmale und genetische Anlagen als nicht patentierbar eingestuft werden. Pflanzenzüchter sollen grundsätzlich nicht durch Patente am Zugang zu biologischer Vielfalt behindert werden, die sie für die Züchtung neuer Sorten benötigen.

Die ARCHE NOAH ist Mitglied von *Keine Patent auf Saatgut!*, einer internationalen Koalition zivilgesellschaftlicher Organisationen. In einem jüngst veröffentlichten Bericht wird ein Überblick über aktuelle vom EPA erteilte Patente gegeben sowie eine rechtliche Analyse präsentiert. Der Bericht zeigt auch, dass weitere politische Aktivitäten notwendig sind.

**Für Rückfragen:**

Christoph Then, “Keine Patente auf Saatgut” und Patentexperte für Greenpeace,  
Tel: +49151 54638040, [info@no-patents-on-seeds.org](mailto:info@no-patents-on-seeds.org)

Iga Niznik, Politik-Sprecherin bei ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der  
Kulturpflanzenvielfalt  
+43 650 999 13 05, [iga.niznik@arche-noah.at](mailto:iga.niznik@arche-noah.at)

**Link zum Bericht:**

<http://no-patents-on-seeds.org/de/information/hintergrund/patente-pflanzen-tiere-jetzt-muessen-europas-politiker-handeln>

**Link zum Aufruf:** <http://no-patents-on-seeds.org/de/aktion/keine-patente-pflanzen-tiere>

**Weitere Informationen:** [www.no-patents-on-seeds.org](http://www.no-patents-on-seeds.org)  
<https://www.arche-noah.at/politik/patente-auf-saatgut>